

Bericht über die Solvabilität und Finanzlage



MAPFRE S.A. Y SOCIEDADES DEPENDIENTES

31. Dezember 2019

Carretera de Pozuelo 52
28222 Majadahonda
(Madrid)

www.mapfre.com

Zusammenfassung

Dieser Bericht entspricht den Anforderungen des Gesetzes 20/2015 vom 14. Juli über die Ordnung, Beaufsichtigung und Solvabilität von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften und des Königlichen Erlasses 1060/2015 vom 20. November über die Ordnung, Beaufsichtigung und Solvabilität von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften des Königreiches Spanien, mit dem dieses Gesetz umgesetzt wird. Beide Regelungen beinhalten die Umsetzung der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit (im Folgenden „Solvency-II-Richtlinie“) in spanisches Recht.

Die Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 ergänzt die oben genannte Richtlinie und regelt den Mindestinhalt, den der Bericht über die Solvabilitäts- und Finanzlage enthalten muss.

Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

MAPFRE S.A. (nachstehend die Muttergesellschaft oder die Gesellschaft) ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und die Muttergesellschaft einer Gruppe von Tochtergesellschaften, die im Versicherungsgeschäft tätig sind, darunter in den Bereichen Leben und Nicht-Leben, Finanzen, Investitionen und Dienstleistungen. Die Rechnungslegungsdaten stammen aus den konsolidierten Jahresabschlüssen der Gruppe, die in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union angenommenen International Financial Reporting Standards (EU-IFRS) erstellt wurden.

MAPFRE S.A. und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden die Gruppe oder MAPFRE Gruppe) sind in der Mehrzahl der in den aktuellen Solvency II-Vorschriften festgelegten Geschäftsbereichen tätig.

MAPFRE ist in insgesamt 44 Ländern auf fünf Kontinenten tätig, wobei Spanien, Brasilien, die Vereinigten Staaten, Peru und Italien die wichtigsten Länder sind.

Der auf die Muttergesellschaft entfallende Gewinn belief sich im Dezember 2019 auf 609,24 Millionen Euro, was einem Anstieg von 15,2 % entspricht. Die folgenden Ereignisse im Jahr 2019 hatten einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse:

- Aktualisierte Geschäftsprognosen für Assistance, Reiseversicherungen und spezielle Risiken in Großbritannien und Nordamerika. Im Rahmen der strategischen Planung wurde beschlossen, eine Wertminderung des Firmenwerts der Gesellschaften von MAPFRE ASISTENCIA im Vereinigten Königreich in Höhe von insgesamt 48,4 Millionen Euro und eine Wertminderung des Firmenwerts in den Vereinigten Staaten und Kanada in Höhe von 17,2 Millionen Euro vorzunehmen.
- Die Taifune Faxai und Hagibis in Japan im September und Oktober sowie die durch die Unruhen in Chile verursachten Schäden haben sich vor allem durch das Rückversicherungsgeschäft auf den MAPFRE im Geschäftsjahr 2019 zurechenbaren Gewinn in Höhe von 130,3 Millionen Euro ausgewirkt.

Die eingegangenen Erst- und Rückversicherungsprämien, die den Großteil der Einnahmen ausmachen, beliefen sich auf 23.043,9 Millionen Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,2 %, der vor allem auf eine positive Entwicklung der Rück- und Erstversicherungssparte in Ländern wie Spanien, Mexiko, Peru und der Dominikanischen Republik zurückzuführen ist.

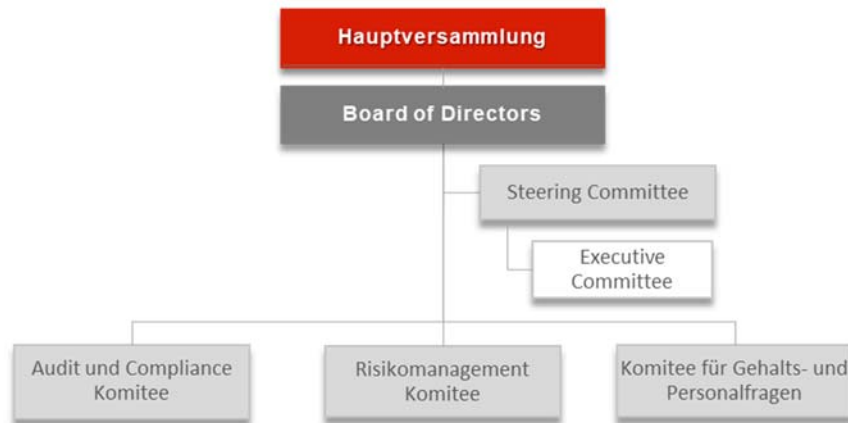
Die konsolidierten Einnahmen beliefen sich auf 28.472,2 Millionen Euro, ein Anstieg um 7,1 %, der im Wesentlichen auf die Erhöhung der Prämien und höhere Finanzerträge zurückzuführen ist.

In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 betrug die Schaden-Kosten-Quote 97,6 %, wobei sich die Schadenquote auf 69,0 % (2018: 69,8 %) belief.

Die Eigenkapitalrendite (Return on Equity = ROE), die das Verhältnis des der Muttergesellschaft zurechenbaren Reingewinns (nach Abzug der Beteiligungen externer Gesellschafter) zu ihrem durchschnittlichen Eigenkapital darstellt, betrug 7,2 % (2018: 6,4 %).

Governance-System

Die MAPFRE-Gruppe hatte zum 31. Dezember 2019 die folgenden Gremienstruktur:



Alle diese Leitungsgremien ermöglichen eine angemessene strategische, kommerzielle und operative Geschäftsführung der Gruppe und eine rechtzeitige und angemessene Reaktion auf alle Eventualitäten, die auf den verschiedenen Organisationsebenen und in ihrem Geschäfts- und Unternehmensumfeld auftreten können.

Um sicherzustellen, dass die Muttergesellschaft über eine angemessene Struktur verfügt, wurden Richtlinien zur Regelung der Schlüsselfunktionen (Risikomanagement, Compliance, Interne Revision und Versicherungsmathematische Funktion) eingeführt. Damit wird gewährleistet, dass diese Funktionen den von der Aufsichtsbehörde festgelegten Anforderungen und den von der MAPFRE-Gruppe festgelegten Richtlinien entsprechen.

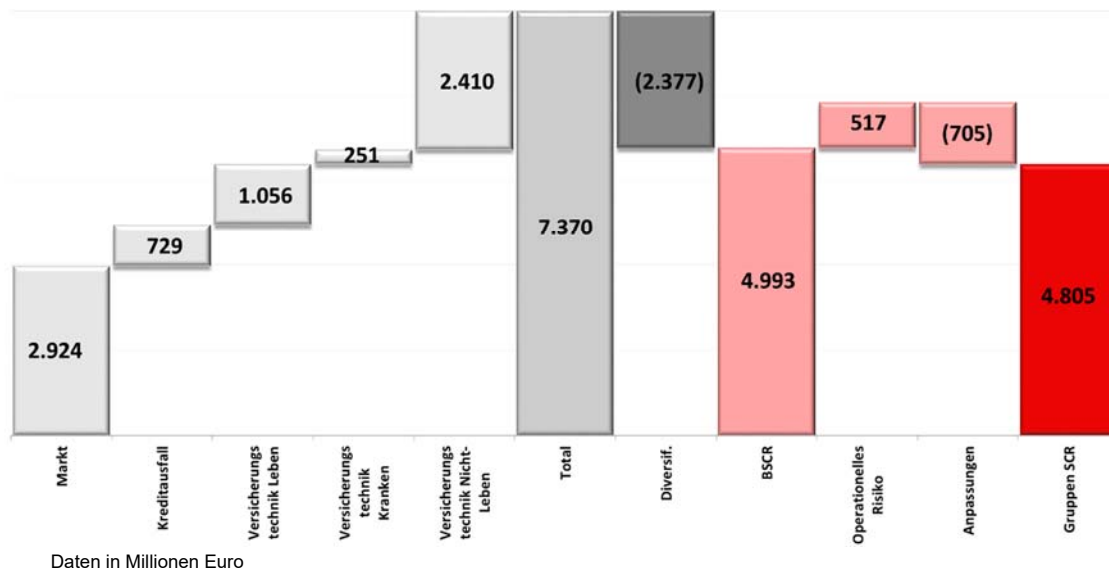
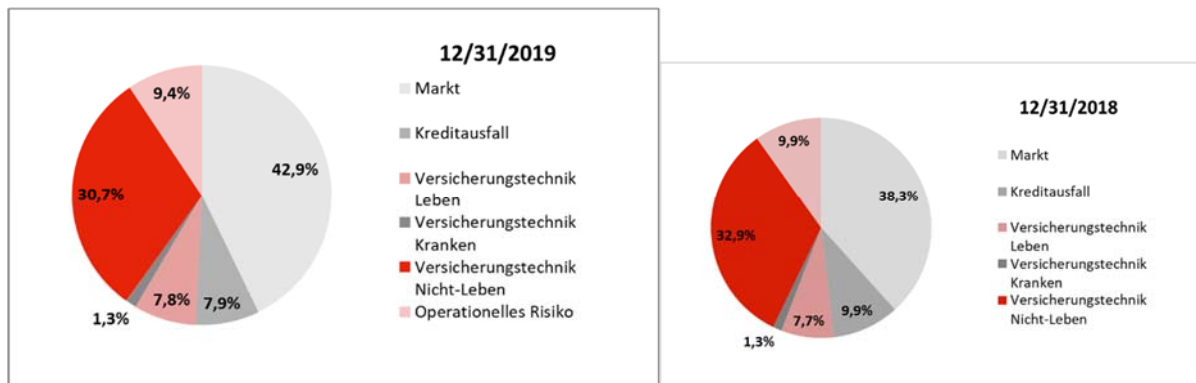
In Bezug auf das Risikomanagementsystem legt das *Board of Directors* der Muttergesellschaft die Richtlinien und Strategien fest, wobei er sich für das Risikomanagement auf das Modell der drei Verteidigungslinien stützt.

In diesem Rahmen weist MAPFRE S.A. eine Struktur auf, die sich aus Bereichen zusammensetzt, die in ihren jeweiligen Kompetenzfeldern unabhängig Maßnahmen zur Überwachung der eingegangenen Risiken durchführen.

Risikoprofil

Die MAPFRE-Gruppe berechnet die Solvabilitätskapitalanforderung (im Folgenden SCR, engl. *Solvency Capital Requirement*) nach der Maßgabe der durch die Solvency-II-Vorschriften festgelegten Methode unter Anwendung der so genannten Standardformel.

Die Zusammensetzung des Risikoprofils der Gruppe für die verschiedenen Risikomodule ist nachstehend dargestellt:



In der obigen Abbildung werden unter „Andere Anpassungen“ folgende Posten zusammengefasst:

- Fähigkeit, Verluste aus technischen Rückstellungen und latenten Steuern zu absorbieren.
- Kapitalanforderung für Gesellschaften mit vergleichbaren und anderen sektorspezifischen Regelungen.
- Anforderungen für nicht kontrollierte Gesellschaften.

2019 war die MAPFRE-Gruppe vor allem Marktrisiken und versicherungstechnischen Risiken aus dem Bereich „Nicht-Leben“ ausgesetzt. Diese machten 73,6 % des SCR in 2019 aus. 2019 nahm der relative Anteil des Marktrisikos zu, was vor allem auf den höheren Wert des Finanzanlageportfolios und eine höhere Kapitalanforderung gemäß den Aktienvorschriften zurückzuführen ist, während sich der relative Anteil der Underwriting-Risiken in den Bereichen Nichtleben-, operationelle und Ausfallrisiken verringerten.

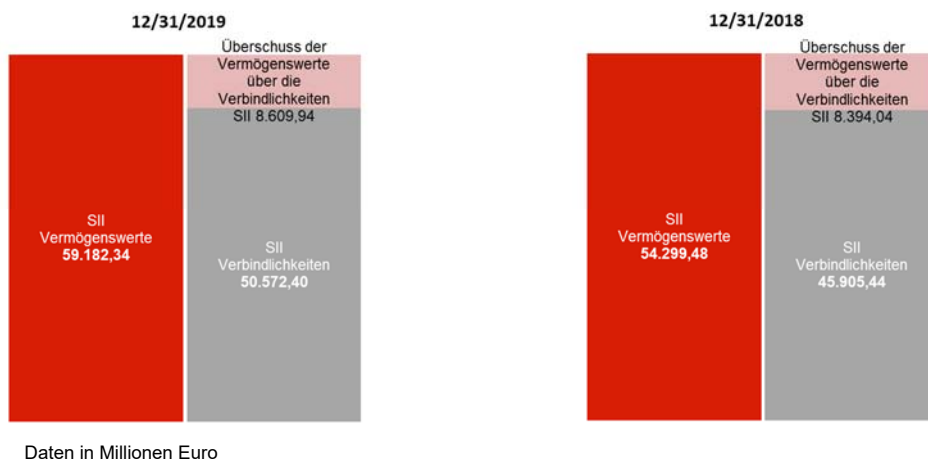
Zu den sonstigen Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, gehören die Auswirkungen der Corona-Krise, das Liquiditätsrisiko, die Cybersicherheit, neue Vertriebskanäle und rechtliche Risiken.

Des Weiteren analysiert die MAPFRE-Gruppe die Sensitivität der Solvenzquote gegenüber bestimmten Ereignissen. Daraus geht hervor, dass die Gruppe auch unter widrigen Umständen die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllt.

Bewertung für Solvabilitätszwecke

Der Gesamtwert der Vermögenswerte nach den Solvency-II-Vorschriften beläuft sich auf 59.182,34 Millionen Euro, während sich die nach anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften vorgenommene Bewertung auf 63.096,82 Millionen Euro beläuft. Diese Differenz ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass der Firmenwert, die vorausbezahlten Provisionen und die sonstigen Anschaffungskosten sowie die immateriellen Vermögenswerte gemäß den Solvency-II-Vorschriften mit Null bewertet werden, und in geringerem Maße auf den niedrigeren Wert der erzielbaren Rückversicherungsbeträge, die gemäß den Solvency II Vorschriften nach marktkonsistent bewertet werden.

Der Gesamtwert der Verbindlichkeiten unter Solvency II beläuft sich auf 50.572,40 Millionen Euro, während sich die nach vergleichbaren Rechnungslegungsvorschriften vorgenommene Bewertung auf 53.618,41 Millionen Euro beläuft. Der Hauptunterschied zwischen den beiden Verordnungen liegt in den technischen Rückstellungen, da diese unter Solvency II marktkonsistent bewertet werden.



Der Gesamtüberschuss der Aktiva gegenüber den Passiva beläuft sich unter Solvency II auf 8.609,94 Millionen Euro (ein Anstieg um 215,90 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr), was einem um 9,2 % niedrigeren Wert im Vergleich zu dem Ergebnis gemäß anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften darstellt.

Im Verlauf des Geschäftsjahres gab es keine wesentlichen Änderungen bei den Bewertungskriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Erfassung von Leasingverträgen in der Bilanz nach dem Inkrafttreten von IFRS 16 am 1. Januar 2019 (nach diesem Standard werden Operating-Leasing-Verhältnisse als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen).

Kapitalmanagement

Die MAPFRE-Gruppe verfügt über geeignete Strukturen und Prozesse für die Verwaltung und Überwachung ihres Eigenkapitals sowie einen mittelfristigen Kapitalmanagementplan. Des Weiteren hält sie das Solvenzniveau innerhalb der durch die Vorschriften und den Risikoappetit der Gruppe festgelegten Grenzen.

Der folgenden Tabelle sind Einzelheiten zur Solvenzkapitalanforderung (SCR) und Solvenzquote zu entnehmen:

	31.12.2019	31.12.2018
Solvabilitätskapitalanforderung (SCR)	4.804,96	4.653,26
Anrechnungsfähige Eigenmittel zur Deckung des SCR	8.976,34	8.818,86
Solvabilitätskoeffizient (Deckung des SCR)	186,8 %	189,5 %

Daten in Millionen Euro

Zum 31. Dezember 2019 belief sich die anrechnungsfähigen Eigenmittel zur Deckung des SCR auf 8.976,34 Millionen Euro (2018: 8.818,86 Millionen Euro). Dies entspricht der Stufe 1 ohne Einschränkungen, mit Ausnahme von nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.182,90 Millionen Euro (2018: 1.118,58 Millionen Euro), die der Stufe 2 zugeordnet sind. Das Eigenkapital der Stufe 1 umfasst insgesamt 1.415,88 Millionen Euro (2018: 1.349,55 Millionen Euro), die Gesellschaften zuzurechnen sind, die im Rahmen der Abzugs- und Aggregationsmethode berücksichtigt werden.

Die Solvenzquote der Gruppe, die den zur Deckung des SCR verfügbaren Anteil der Eigenmittel darstellt, beläuft sich auf 186,8 % (2018: 189,5 %). Die Gruppe ist solide aufgestellt, um künftige Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung der durch die Solvency-II-Vorschriften festgelegten Kapitalanforderungen zu erfüllen.

Zur Berechnung der Solvenzquote wandte die Gruppe die Übergangsmaßnahmen für technische Rückstellungen, Aktien und Vermögenswerte in einer anderen Währung als dem Euro sowie die Matching- und Volatilitätsanpassungen an. Die Matching-Anpassung stellt eine wirksame Maßnahme und gute Praxis zur Minderung des Zinsrisikos dar. Wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht, und aufgrund der Nichtanwendung des Diversifikationsvorteils, wäre die Solvenzquote jedoch höher, wenn die Matching- und Volatilitätsanpassungen nicht vorgenommen würden.

Wären diese Übergangsmaßnahmen und Anpassungen nicht angewandt worden, würde die Gruppe weiterhin über ausreichend anrechenbares Eigenkapital zur Deckung des SCR verfügen, wie im Folgenden dargestellt:

Solvabilitätskoeffizient zum 31.12.2019	186,8 %
Übergangsmaßnahmen technische Rückstellungen	-13,8 %P
Übergangsmaßnahmen Aktien	-0,7 %P
Übergangsmaßnahmen auf eine andere Währung als den Euro lautenden Aktiva	0,0 %P
Gesamtquote ohne Übergangsmaßnahmen	172,3 %

Solvabilitätskoeffizient zum 31.12.2019	186,8 %
Effekt der Matching-Anpassung	+6,4 %P
Effekt der Volatilitätsanpassung	-0,8 %P
Gesamtquote ohne Kongruenz- und Volatilitätsanpassungen	192,4 %

%P: Prozentpunkte